

Herzogin Sophie: Ihr dramatischer Kampf um Kinder und Leben!

Erfahren Sie, wie Sophie von Wessex für ihren Kinderwunsch kämpfte und ihre Rolle gegen sexualisierte Gewalt weltweit wahrnimmt.



Windsor, Vereinigtes Königreich - Die Sorge um den Kinderwunsch der Herzogin von Edinburgh, Sophie von Wessex, hat in einer neuen Biografie von Sean Smith große Aufmerksamkeit erregt. Laut **oe24** hatte Sophie, die im Juni 1999 Prinz Edward heiratete, einen besonders schweren Kampf, um zu Schwangerschaften zu gelangen. Trotz ihrer tiefen Sehnsucht nach Kindern blieb sie nicht von Herausforderungen verschont und holte sich medizinische Unterstützung sowie Hilfe von Expertinnen. Um die Chancen auf eine Schwangerschaft zu erhöhen, passte sie sogar ihre Ernährung an und wandte Akupunktur an.

Im Jahr 2001 wurde Sophie schwanger, erlitt jedoch starke

Bauchschmerzen, die zu einer Notoperation führten. Tragischerweise führte dies zum Verlust des Kindes. Ihr zweiter Versuch, im Jahr 2003 schwanger zu werden, brachte ebenfalls Schwierigkeiten mit sich. Aufgrund einer Plazentaablösung kam Sophie in das Frimley Park Hospital, wo sie schließlich durch einen Notkaiserschnitt Lady Louise zur Welt brachte. Diese Frühgeburt wog nur 1,5 kg und Sophie benötigte neun Liter Blut, was dazu führte, dass sie mehrfach das Bewusstsein verlor. Ihr Mann Edward, der sich zu diesem Zeitpunkt in Mauritius aufhielt, kehrte sofort zurück, um seiner Frau und Tochter beizustehen.

Starkes Engagement für Neugeborene

Die schweren Erfahrungen, die Sophie durchgemacht hat, führten zu ihrem Engagement für die Neugeborenenversorgung und die Luftrettungsdienste. Dies mündete in eine aktive Rolle in verschiedenen Initiativen und Programmen zur Unterstützung von Familien und Neugeborenen. Schließlich begrüßten Sophie und Edward 2007 ihr zweites Kind, James, Viscount Severn, bei der Schwangerschaft, die ohne Komplikationen verlief.

Im Rahmen ihrer royalen Aufgaben hat Sophie von Wessex auch wichtige missionsbezogene Reisen unternommen. Vor kurzem trat sie eine Dienstreise in die Demokratische Republik Kongo an, was einen historischen Moment darstellt, da sie die erste britische Königsfamilienmitglied ist, das das Land besucht. Diese Reise, die nach dem Tod von Königin Elizabeth II. erfolgte, widmet sich einer Kampagne gegen sexualisierte Gewalt. Sophie möchte den Opfern eine Stimme geben und sie von Stigmata befreien, was seit Jahren ein zentrales Anliegen in ihrem Engagement ist, wie **Promiflash** berichtet.

Langfristige Engagements gegen Gewalt

Sophie wird während ihrer Aufenthalte im Kongo von Lord Ahmad of Wimbledon begleitet, dem Sonderbeauftragten des Premierministers. Ihr Interesse an der Thematik der sexualisierten Gewalt hat sie auch bereits zu anderen Ländern

wie Kosovo, Libanon, Südsudan und Sierra Leone geführt, wo sie mit Aktivisten und Überlebenden in Kontakt trat.

Im weiteren Kontext finden zahlreiche Projekte zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen weltweit statt, die durch verschiedene Institutionen unterstützt werden. Diese Bedarfsanalysen und Programme zielen darauf ab, die Unterstützung für Betroffene zu verbessern und sicherzustellen, dass Opfer von sexualisierter Gewalt in kindlichen und Jugendumfeldern adäquat betreut werden, wie aus der Arbeit des sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts zu Geschlechterfragen (SoFFI) hervorgeht, das unter anderem die Projekte begleitet, die im Zeitraum von bis 2025 durchgeführt werden und auf umfassende Schutzkonzepte abzielen, so wie **Barbara Kavemann** darstellt.

Details	
Vorfall	Notfall
Ursache	Plazentaablösung, starke Bauchschmerzen
Ort	Windsor, Vereinigtes Königreich
Verletzte	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.promiflash.de• barbara-kavemann.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at